

Der Kehrbesen

Die Zeitung des SPD-Ortsvereins für die Gemeinde Geltendorf

27. Jahrgang * Mai 2015 * Nr. 40

Informativ und unterhaltsam * Parteilich und unabhängig * Subjektiv und kritisch

Liebe Geltendorfer, Kaltenberger, Walleshausener, Hausener, Waberner, Petzenhofener, Jedelstettener und Unfriedshausener,

nachdem Thomas Hellmann von allen Ämtern zurück getreten ist, hat es etwas gedauert, bis wir mit Vorstandswahlen einen Neuanfang im Ortsverein der SPD gemacht haben. Herausgekommen ist eine Mischung aus drei Generationen: Werner Tochtermann als Vorsitzender, wie schon vor Thomas Hellmann, Echart-Georg Miehle als alter Hase und langjähriger Fraktionsvorsitzender und erfreulicherweise Thorsten Zech als junges Gesicht aus Walleshausen. Dessen Beitritt und Mitarbeit im Vorstand freut uns besonders, zumal er aus Walleshausen ist, wo wir letztes Jahr den Verlust unseres Mitglieds und früheren Gemeinderates Hans-Walter Rose verschmerzen mussten. Die ruhige und besonnene Art und die sonore Stimme von Hans-Walter wird uns immer fehlen.



von links: Torsten Zech, Dominic Scales (Unterbezirks-Vorsitzender), Eckhart-Georg Miehle, Werner Tochtermann
Foto: © Ortsverein SPD-Geltendorf, 2015

Als Ortsverein verstehen wir uns als Ansprechpartner für Fragen und Anliegen der Bürger aller Gemeindeteile. Wir kümmern uns darum, dass die Entwicklung voran gebracht wird. Unsere Vertreter im Gemeinderat waren immer äußerst enga-

giert und haben viele wichtige Projekte initialisiert wie z.B. den Gehsteig an der Bahnhofstrasse, die Kindergärten, das Bürgerhaus, und vieles mehr. Unsere drei kompetenten Gemeinderäte Martina Goldbrunner, Wolfgang Albertshofer und Ernst Haslauer sind ein wertvoller Bestandteil des Rates und tragen viel Positives zum Gelingen bei. Sie berichten über die Arbeit des Gemeinderates in unseren regelmäßigen Treffen, die abwechselnd im Alten Wirt in Geltendorf, beim Hief in Hausen und in der Alten Schual in Kaltenberg stattfinden. Die Termine der Ortsvereinstreffen und Berichte darüber finden Sie im Internet unter "www.SPD-Geltendorf.de". Wir freuen uns über jeden Besuch und nehmen jedes Anliegen der Bürger gerne auf. Sie können uns auch gerne jederzeit Leserbriefe an "vorstand-ov@spd-geltendorf.de" schicken, die wir bei den Treffen vorbringen und auf der website oder im nächsten Kehrbesen abdrucken.

Die Gemeinde Geltendorf hat wieder einmal viel vor – Feuerwehrhaus, Sporthalle, Baugebiete, Straßenbau usw.. Darüber würden wir gerne mit den Bürgern aller Ortsteile diskutieren und laden Sie herzlich zu unseren Ortsvereinsversammlungen ein. Grundsätzlich halten wir uns bei Großprojekten erstmal an den weisen Spruch unseres großen bayerischen Philosophen Gerhard Polt: „braucht's des?“ und wenn ja, wie groß oder wie viel und wie gerecht geht es dabei zu.

Falls sich jemand in diese Arbeit einbringen will, freuen wir uns über regen Besuch und über jeden einzelnen Beitritt in den Ortsverein.

Ihr Werner Tochtermann

Anmerkung an die jüngere Generation

Stellen Sie sich vor es brennt, und es kommen ältere Feuerwehrmänner langsam, weil sie nicht mehr so sportlich sind, wie die Jungen. Keine guten Aussichten das Feuer bald zu löschen. Ähnlich ist es in der Politik, auch in der unteren Ebene, der Gemeindepolitik. Wenn nur ältere Herrschaften antreten und auch am Ende das Sagen haben, bleiben neuere modernere Ansichten außen vor.

Ältere Menschen blicken gerne zurück. Da ist der Blick nach vorne in die Zukunft nicht immer da. Die Vorstellungen der jungen Generation sind für die Zukunft der Gemeinde wichtig. Wenn sie aber im Gemeinderat nicht existent sind, ist das für die Zukunft fatal.

Wir leben in einer Demokratie, die unsere Vorfahren nach bitteren Erfahrungen mit der Diktatur erkämpft haben. Ich glaube nicht, dass wir diese Erfahrung erneut machen wollen. Demokratie heißt, das Volk wirkt und bestimmt mit. Aber von selbst kommt nichts, es muss immer etwas getan werden, wenn wir unsere jetzige Ordnung erhalten wollen.

In jeder Gemeinde werden nach dem Gesetz ein Gemeinderat und ein Bürgermeister gewählt. Gemeinderat und Bürgermeister tagen in öffentlichen Sitzungen und beraten die anstehenden Dinge und Anträge der Bürger und fassen dazu Beschlüsse. Der Bürgermeister ist gehalten, diese Beschlüsse mit der Gemeindeverwaltung umzusetzen. Wenn aber im Gemeinderat keine aktiven jungen Leute vertreten sind, dann können natürlich nur spärlich neuere Sichten der Dinge zur Sprache kommen.

Es ist deshalb notwendig für eine Gemeinde, dass alle Generationen im Gemeinderat vertreten sind. Damit dies funktioniert, ist es aber notwendig, dass der Nachwuchs vorher in Parteien oder Gruppen aktiv ist. Wenn dies nicht der Fall ist, dann geht es wie bei der überalterten Feuerwehr, es geht nur zäh vorwärts, und der Blick in die Zukunft fehlt.

Das Problem mit dem Nachwuchs haben alle politischen Gruppen. In Geltendorf gibt es aber genug Gruppen und Parteien in denen man sich betätigen kann. Es ist zwar schwierig auf Anhieb Erfolge zu verbuchen, aber mit etwas Geduld und Umsicht kann viel erreicht werden. Wer einmal mitgemacht hat und erfolgreich war, kann meist nicht mehr loslassen und bleibt der Demokratie verbunden.

Auf geht's zum Mitmachen!!!!
Nicht nur danebenstehen, während andere die Zukunft gestalten.

Ihr Helmut Salfer



Einladung zur Diskussion in den nächsten Sitzungen des SPD-Ortsvereins zum Thema TTIP und Liberalisierung des Welthandels

Auf den Seiten 6 und 7 ist ein Schreiben von Sigmar Gabriel an unseren Ortsverein abgedruckt und ein Auszug aus Jean Zieglers Buch „Ändere die Welt“.

Wir möchten in den nächsten Ortsvereinssitzungen darüber diskutieren und laden Sie herzlich ein, sich zu beteiligen. Die nächsten Termine der Ortsvereinssitzungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite: www.spd-geltendorf.de

Ich freue mich auf Ihr Kommen,
Werner Tochtermann

Orthopädie - Schuhtechnik

FENEBERG

www.feneberg-schuhe.de



Hauptstraße 37 86922 Eresing
Telefon 08193-4158 Telefax 08193-998348
E-Mail: manfred.feneberg@t-online.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion/Produktion:
SPD-Ortsverein Geltendorf
Türkenfelder Str. 8f, 82269 Geltendorf
Layout: Eva Lodde-Bensch, Geltendorf
Druck: SPD Oberbayern, München
Auflage: 2.300 Stück, einmal jährlich
Im Internet: www.spd-geltendorf.de

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

mein Name ist Torsten Zech, und ich wohne mittlerweile das 6. Jahr in unserer Gemeinde. Bereits zur Kommunalwahl habe ich mich um einen Platz im Gemeinderat beworben. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Unterstützern bedanken.

Seit einigen Wochen bin ich nun im Vorstand des SPD-Ortvereins Geltendorf als Kassier tätig. Es ist, wie ich auch bereits in anderen Vereinen festgestellt habe, nicht mehr selbstverständlich, dass ein junger Mensch sich gemeinnützig in Vereinen oder Organisationen engagiert und seine Freizeit für die Allgemeinheit hergibt. Allerdings stelle ich mir immer wieder die Frage, wo wäre unsere Gesellschaft, wenn es nicht in der Vergangenheit Menschen gegeben hätte, die dies auch schon gemacht haben.

Aus diesem Grund habe ich mich auch schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen, mich politisch einzubringen.

Ich wurde 1986 geboren, habe mein Allgemeines Abitur abgeschlossen und danach eine Banklehre begonnen. Mit der Zeit und der Berufserfahrung habe ich mich zum Sparkassenfachwirt und Sparkassenbetriebswirt qualifiziert. Dies wird wohl auch der Grund sein, warum ich nun Kassier im Ortsverein geworden bin.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit spiele ich leidenschaftlich gerne Volleyball in der Mixed- Mannschaft des TTC Geltendorf. Ebenfalls als Kassier engagiere ich mich im Vorstand des Fischereivereins Geltendorf.

Mir ist es wichtig im privaten, sowie im politischen Geschehen mit den Menschen in den Dialog zu treten. Ich möchte mir anhören, wo der Schuh drückt und was gut läuft. Gerade für mich, als junges Parteimitglied, stellt sich immer wieder die Frage, warum sich so wenig gleichaltrige mit dem Thema Politik beschäftigen. Aus meiner Sicht liegt das Problem darin, dass meine Generation das Gefühl gewonnen hat, man hört ihnen eh nicht zu bzw. es ändert sich sowieso nichts. Hier sehe ich meine Aufgabe des Zuhörens und wenn möglich auch die nötigen Schritte einzuleiten, damit die Probleme angesprochen werden. Es geht nur mit Kommunikation mit Ihnen, deshalb sprechen Sie mich an, und lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass wir uns alle in unserer Gemeinde wohl fühlen.

Gerne können Sie mich über die Internetseite des SPD-Ortvereins kontaktieren. Ich werde mich dann schnellstmöglichst um eine Antwort bemühen.



Ihr Torsten Zech

HAIR & MEHR

Neuenstraße 2 • 82269 Geltendorf
 Telefon: 081 93/50 02 • Telefax: 081 93/50 04

– Termine nach Vereinbarung –

www.spd-geltendorf.de

EIN~KLANG

Gaby Ludwig

Praxis für Lernerfolg und Konfliktlösung
Schule für Musik- und Klangerlebnisse
Studio für orientalischen Tanzgenuss
Raum und Zeit für Glücksmomente

Geltendorf | Am Sportplatz 11
www.ein-klang-memo.de
www.gaby-ludwig.de
 08193 – 700 563

Anmerkungen zum Seniorenbeirat Geltendorf

Am 08. Oktober 2012 fand im Bürgerhaus die Seniorenbeiratswahl statt. Es waren nur ca. 30 Bürgerinnen und Bürger trotz zweimaliger schriftlicher Einladung (2% der Seniorinnen und Senioren) anwesend. Die fünf gewählten Beirätinnen und Beiräte stellten sich in den im November 2012 stattgefundenen Bürgerversammlungen vor. Sie forderten die Bürgerinnen und Bürger zur regen Inanspruchnahme des Seniorenbeirats auf.

Die Damen und Herren des Seniorenbeirats verstehen sich als Bindeglied zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und dem Gemeinderat. Zum Beispiel forderte in der Bürgerversammlung in Kaltenberg Herr Gerd Kisler den Bürgermeister und den Gemeinderat auf wegen des Einkaufszentrums in Kaltenberg an der Walleshauser Straße einen dringend erforderlichen Gehweg zu beschließen. Es sei lebensgefährlich für Seniorinnen und Senioren mit Gehhilfen und Rollstühlen zum Einkaufen auf der Straße zu gehen.

Nach erfolgreicher Arbeit im Jahre 2015 hat der Seniorenbeirat die Erstellung der Notfallmappe hinter sich gebracht und sein Ziel, die Aufstellung von Ruhebänken im gesamten Gemeindegebiet in Angriff genommen. Der Gemeinderat hat inzwischen 25 Bänke genehmigt. Für diese Bänke werden Sponsoren und Paten gesucht. Zukünftige Themen des Seniorenbeirats behandeln die Verbesserung der örtlichen Verkehrsanbindungen der Ortsteile.

Damit die Sprechstunden besser erreichbar sind, finden diese im Jahr 2015 im Bürgerhaus statt, weil es barrierefrei ist. Die Termine der Sprechstunden habe ich geändert. Diese sind ab sofort jeden 2. Mittwoch im Monat, wie am 13. Mai, 10. Juni usw., Ausnahmetermine werden u.a. im Schaukasten der Gemeinde, sowie auf deren Internetseite bekannt gegeben.

Am 20. Mai 2015 von 14:00-17:00 Uhr veranstaltet der Seniorenbeirat zusammen mit Hand in Hand im Bürgerhaus einen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen. Christa Kurz-Lecher und Dietmar Kreitner sprechen zum Thema:

"Zu Hause wohnen bleiben, die eigenen Wände seniorengerecht gestalten".

Der Seniorenbeirat freut sich auf interessante Infos und Anregungen von den Seniorinnen und Senioren und hofft auf rege Inanspruchnahme des Seniorenbeirats und freut sich auf Ihr Kommen zum Kaffeetrinken ins Bürgerhaus.

Neuwahlen des Seniorenbeirats sind im Oktober oder November 2015. Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen. Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihrem Seniorenbeirat.



Ihr Gerd Kisler

Seniorenbeauftragter der Gemeinde Geltendorf:
Horst Kürschner, Tel. 08193 6376

Seniorenbeiräte/-innen	Telefon
Traudl Locher	08193 8866
Irmgard Möbus	08193 15 61
Horst Gringer	08193 5193
Gerd Kisler	08193 6618

werktags ab 17:00 Uhr – Sonn- und Feiertag ab 11:00 Uhr
Donnerstag Ruhetag

ALTER WIRT

ERESING

Das urige Traditionsgasthaus – seit 1638.

Für jeden Geschmack ein Gericht

Familie Prenzel Kaspar-Ett-Str. 14 86922 Eresing

Jetzt NEU: Hausgemachte Pizza – auch zum Mitnehmen!

www.alter-wirt-eresing.com
Tel. 08193 / 8226

Nun hat es unser Brutgebiet also auch erwischt: Zu Jahresbeginn sind ca. 20 Asylbewerber in Geltendorf eingeflattert. Weitere werden folgen. Ein Ausfluss der anhaltenden Flüchtlingsströme, mit denen die Reviere landauf landab zu kämpfen haben. Was der Dorfkiebitz darüber denkt, könnt ihr im folgenden Bericht nachlesen.

Asylpolitik in Deutschland - Eine gesellschaftliche Daueraufgabe

Die Fakten sprechen für sich. Weltweit befinden sich mehr als 45 Millionen Menschen auf der Flucht oder leben in einer „flüchtlingsähnlichen“ Situation. Das schätzt UNHCR, der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen. Die Gründe, aus denen Menschen gezwungen sind ihrem Nest flügge zu werden, sind vielfältig: Verfolgung, Folter, Vergewaltigung, Krieg und Bürgerkrieg, drohende Todesstrafe, Zerstörung der Existenzgrundlagen.

Was hat das alles mit unserem Brutgebiet zu tun? Geltendorf ist Gemeinde des Landkreises Landsberg. Der Landkreis Landsberg ist wiederum Teil des Regierungsbezirks Oberbayern. Und der muss – entsprechend des Landesaufnahmegesetzes – 14 Prozent aller im Freistaat Bayern ankommenden Asylbewerber aufnehmen. Macht derzeit gefiederte 30.000. Was macht die Regierung von Oberbayern? Da die Unterkünfte in München (Bayern-Kaserne) hoffnungslos überfüllt sind, schickt sie Busladungen von Flüchtlingen aus aller Herren Länder direkt zum Landratsamt. Und was macht das Landratsamt? Das pocht verzweifelt an die jeweilige Rathausstüre und schnattert nach geeignetem Wohnraum. Ergebnis: Kommunen, die über Nacht 50 (Neu-)Bürger mehr haben, welche in das gemeindliche Leben integriert werden wollen. Unterbringung, Bereitstellung von Kindergartenplätzen, Beschulung, Sprachkurse. Eine Mammut-Aufgabe für eine ohnehin klamme Gemeinde. Letzter Rettungsanker: Pfiffige Bürger, die sich zu Helferkreisen organisieren und ehrenamtlich Patenschaften übernehmen. Diese und die an der Asylbetreuung beteiligten sozialen Organisationen (Rotes Kreuz, Caritas usw.) halten ein kaputtes System am Leben.

Wer ist schuld an der Misere? Die Gemeinde zeigt die Krallen auf das Landratsamt. Das wiederum pickt sich die Regierung von Oberbayern als Sündenbock heraus. Die Regierung ihrerseits spechtet auf den Freistaat, der hingegen erspäht die Verantwortlichen in Berlin. Und die fordern ein gerechteres Verteilungsverfahren in Europa. Dabei sind Staaten wie Griechenland, Italien, Ungarn und Polen schon jetzt nicht in der Lage, ordnungsgemäße Asylverfahren durchzuführen. Geschweige denn Flüchtlingen ein den europäischen Standards entsprechendes Nest zu bieten.

Was also tun? Die Finanzausstattung der Kommunen verbessern? Mehr humanitäre Hilfe vor Ort in den Krisengebieten leisten? Schnellere Asylverfahren? Aber Obacht: Unser alterndes Brutgebiet braucht Einwanderer, wenn es wettbewerbsfähig bleiben will. Abschottung würde uns zu allmählichem Aussterben verurteilen. Eine Zwickmühle. Das Trällern nach neuen Regeln für die Einwanderung nach Deutschland wird daher lauter. Denkbar: Ein Punktesystem für (qualifizierte) Fachkräfte nach kanadischem Vorbild. Oder doch auf bestehende Gesetze zurückgreifen und diese konsequent anwenden?

Während sich Politik, Kirchen und Sozialverbände in Talkshows deswegen fleißig beschnabeln, segeln täglich weitere Boote mit illegalen Einwanderern über das Mittelmeer und legen vor den Küsten Italiens und Griechenlands an. Ein ganzer Schwarm von geschätzten 100.000 Syrern und Irakern befindet sich derzeit auf dem gefährlichen Weg nach Europa. Zusätzlich setzten Anfang Februar mehr als 8000 Kosovaren zum Gleitflug nach Bayern an. Potentielle Neuankömmlinge, die wir willkommen heißen und in notdürftig hergerichtete Kasernen oder Wohncontainer stecken. Verwaltet von überforderten Behörden, die auf Lösungen von der Politik warten. Wohl wissend, dass die Zeit drängt. Denn in München und Zirndorf stehen schon täglich wieder 200 neue Flüchtlinge vor der Aufnahmeeinrichtung, die untergebracht und versorgt werden wollen.

Feststeht abschließend: Die Bewältigung der Flüchtlingsströme und deren Auswirkungen ist längst zu einer gesellschaftlichen, über alle Parteigrenzen hinausgehende Daueraufgabe geworden. Der Dorfkiebitz plädiert für eine klare und ausgewogene Asylpolitik unter Einbeziehung sämtlicher Bürger und Gesellschaftsschichten. Alle Akteure sind, am besten noch in dieser Brutsaison, gefordert, klar zu der Thematik Stellung zu beziehen. Nicht zuletzt muss die Fachkräftezuwanderung klar von der Asylpolitik getrennt werden. Nur so lässt sich legale Migration steuern und illegale Migration bekämpfen.

Es grüßt Euer Dorfkiebitz

Liebe Genossen,

viele Menschen diskutieren gegenwärtig im privaten Kreis, in Parteigremien, aber auch in Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden oder Bürgerinitiativen über den Freihandel. Anlass sind das Abkommen zwischen der Europäischen Union und Kanada (CETA) und die Verhandlungen zwischen der EU und den Vereinigten Staaten über TTIP.

Am Montag haben wir auf einer Konferenz im Willy-Brandt-Haus gemeinsam mit der SPD-Bundestagsfraktion Befürworter und Kritiker der beiden Abkommen zu Wort kommen lassen. Wir haben intensiv, auch kontrovers mit den 700 Anwesenden diskutiert – und dabei viele der Fragen, die uns Parteimitglieder, aber auch andere Bürgerinnen und Bürger, über das Internet gestellt haben, beantwortet.

Wie ist der Stand bei CETA und TTIP?

Das Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) ist ausverhandelt, aber noch nicht unterschrieben. Es können also noch Änderungen vorgenommen werden. Ich habe in den vergangenen Wochen erreicht, dass sich die sozialdemokratischen Handelsminister von Frankreich, Dänemark, Schweden, Luxemburg, den Niederlanden und Deutschland in der EU auf eine gemeinsame Position verständigt haben – vor allem bei dem besonders umstrittenen Thema Schiedsgerichte. Alle anderen sozialdemokratischen Parteien in Europa wollen jetzt auf der Grundlage dieser gemeinsamen Vorstellung der Handelsminister die Freihandelsabkommen weiter verbessern. Dabei geht es vor allem darum, die bisherigen privatwirtschaftlich organisierten Schiedsgerichte in Freihandelsabkommen zu öffentlich-rechtlichen Institutionen zu machen – mit Berufsrichtern statt Vertretern bezahlter Anwaltskanzleien, mit öffentlichen und transparenten Verfahren und Berufungsinstanzen. Außerdem soll die Möglichkeit für Unternehmen, solche öffentlich-rechtlichen Schiedsinstitutionen anzurufen, klar beschränkt werden. Außerdem wollen wir erreichen, dass kein Unternehmen vor einem Schiedsgericht besser gestellt werden kann als vor einem innerstaatlichen Gericht. Wir verfolgen damit die Idee der Einrichtung echter Handelsgerichtshöfe statt privatwirtschaftlicher „Geheimgerichte“. Auch die neue EU-Handelskommissarin Malmström hat mir gegenüber ihre Unterstützung für diesen Weg signalisiert. Die SPD und bereits die alte Bundesregierung hatten besondere Investitionsschutzabkommen für unnötig gehalten, weil ja sowohl die USA als auch Europa entwickelte und verlässliche Rechtssysteme besitzen. Dagegen führen nicht nur deutsche Unternehmen, sondern auch fast alle anderen EU-Mitgliedsstaaten ins Feld, dass sie in jedem Fall ihre kleinen und mittelständischen Unternehmen vor dem komplizierten und teuren Rechtsweg in den USA durch Schiedsverfahren schützen wollen.

Welche Gefahren sind bereits jetzt ausgeräumt?

Bereits jetzt ist klar – das hat auch unsere Veranstaltung im Willy-Brandt-Haus gezeigt – dass die in Europa und Deutschland bestehenden Verbraucher-, Umwelt- und Sozialstandards nicht durch die Frei-

handelsabkommen verändert werden. Weder dürfen gentechnisch veränderte Lebens- und Futtermittel aus den USA nach Europa gebracht werden noch besteht die Gefahr einer Absenkung unserer Arbeitnehmerrechte.

Ich weiß, dass es in der SPD wie in der AWO und allen anderen Wohlfahrtsverbänden darüber hinaus die Sorge gibt, dass durch TTIP die Belange der Freien Wohlfahrtspflege berührt werden könnte. Deshalb bin ich sehr froh, dass ich als Wirtschaftsminister eine gemeinsame Verabredung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) treffen konnte, mit der die Bedenken ausgeräumt sein dürften. Wir werden keinerlei Veränderungen an der guten Arbeit der Wohlfahrtsverbände zulassen. Das Gleiche gilt auch für die öffentliche Daseinsvorsorge und die Kulturförderung in Europa.

Wie geht es weiter?

Die Konferenz „Transatlantischer Freihandel – Chancen und Risiken“ inklusive der drei Foren ist im Internet unter spd.de/ttip dokumentiert. Wer der Veranstaltung nicht im Livestream folgen konnte, kann also jedes einzelne Argument nachvollziehen. Die über 800 Bürgerfragen, die bei uns eingegangen sind, werden Themen zugeordnet und nach und nach beantwortet – diese Seite wollen wir zur zentralen Diskussionsplattform der SPD zum Freihandel ausbauen. Keine andere Partei, keine Bürgerinitiative und kein Verband hat bislang einen ähnlich breiten Diskussionsprozess gestartet.

Wie versprochen wird sich noch mal ein Parteikonvent mit den Freihandelsabkommen beschäftigen, bevor es zur Abstimmung im Bundestag kommt. Der nächste Konvent ist für den 20. Juni geplant.

In der Gesellschaft gibt es ein sehr breites Meinungsspektrum zum Thema Freihandel. Und dieses Meinungsspektrum bildet sich auch in der Volkspartei SPD ab. Das ist gut so. Denn eine stumme Partei ist eine dumme Partei. Ich freue mich auf eine weiterhin lebhaftere Debatte und lade alle SPD-Mitglieder herzlich ein, sich daran weiterhin intensiv zu beteiligen.

Ihr Sigmar Gabriel



Foto © Bundesregierung/Bergmann

Bei den Inserenten in diesem Kehrbesen möchten wir uns herzlich bedanken und wünschen ihnen viele Rückmeldungen.

Der Kehrbesen möchte den einheimischen Gewerbetreibenden eine günstige Plattform zur Werbung geben. Der Ortsverein der SPD will damit die Gewerbe in Geltendorf und Umgebung unabhängig von Parteizugehörigkeit unterstützen. Wenn Sie auch ein kleines oder großes Gewerbe betreiben und günstig in allen Haushalten der Gemeinde Geltendorf werben möchten, wenden Sie sich bitte an:

redaktion.kehrbesen@spd-geltendorf.de

vorstand-ov@spd-geltendorf.de

Werner Tochtermann, Telefon 08193 950743

Eckhart Georg Miehle, Telefon 08193 8192

Weltmarkt-Liberalisierung

Mit dem Ende der UDSSR 1991 erschlossen sich neue Märkte und es verschwand die Gefahr des kommunistischen Ideals. Multinationale Konzerne mussten keine Rücksicht mehr auf den Wettbewerb mit den kommunistischen politischen Kräften fürchten und begannen die Rechte von Arbeitnehmern zu schwächen. Sie begannen internationale Regularien zu beseitigen und den Weltmarkt zu liberalisieren:

- Steuerreformen mit einer Umverteilung von unten nach oben, damit die Reichen Investitionen tätigen und Abschaffung von Steuervergünstigungen für die Armen, um das gesamte Steueraufkommen zu erhöhen
- Mehr Sicherheit für ausländische Investoren
- Privatisierung von öffentlichen Unternehmen wie Krankenhäuser, Verkehrsbetriebe, Energieversorgung, damit sie profitorientiert werden
- Deregulierung der Volkswirtschaft
- Schutz des Privatvermögens
- Abschaffung von Zöllen
- Abbau der staatlichen Haushaltsdefizite
- Abschaffung von staatlichen Subventionen für private Kleinunternehmen, stattdessen Förderung internationaler Konzerne

2001 besaßen die knapp 500 Dollar-Milliardäre der westlichen Länder zusammen 1500 Mrd. Dollar. Innerhalb von 10 Jahren waren es etwas mehr als 1200 Milliarden und sie haben ihr Vermögen etwa verdreifacht.

Laut dem Jahrbuch der Weltbank produzierten 2013 die 500 mächtigsten multinationalen Konzerne 52,8 % des weltweiten Bruttosozialprodukts, also Waren, Dienstleistungen und Kapital, die in einem Jahr auf dem Planeten produziert werden. Sie häufen finanziellen Reichtum und wirtschaftliche Macht an, wie kein König, Kaiser oder Papst sie je besessen hat.

Die Ideologie des Neoliberalismus dient dazu, die weltweite Herrschaft der Oligarchien zu festigen und zu rechtfertigen, die das Finanzkapital besitzen.

Alle vergangenen Kulturen bemühten sich, die kriegerischen, gewalttätigen, destruktiven Triebe zu zügeln, die Beziehungen zwischen den Menschen zu befrieden, Bande der Solidarität und des Teilens zu knüpfen. Indem die Börsen, die WTO und der IWF die gnadenlose Konkurrenz zwischen den Menschen und Völkern um den Weltmarkt fördern, wischen sie Jahrtausende mit Bemühungen um Zivilisiertheit einfach beiseite.

(Auszüge aus dem Buch von Jean Ziegler: Ändere die Welt).



KALTENBERGER
FRISCHDIENST

Inhaber: William Simmeth
 Schönauer Ring 21, 82269 Kaltenberg
 Tel: 08193/8030
 Fax: 09193/7911

www.kaltenberger-frischdienst.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
 Montag - Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 15.30 Uhr

Unser Sortiment:
 Milch, Käse, Eier Freilandhaltung, Schupfnudeln,
 Knödelteig, Kartoffelsalate mit Gurke/Schnittlauch ohne
 Konservierungstoffe, Bratkartoffeln, Weißkrautsalate mit
 Speck/Paprika, Farmersalat (1 kg Schalen), Maultaschen
 Pommes Frites, Salate, Suppeneinlagen, Spätzle
 Feinkost und Spirituosen
 Tiefkühlwaren: Eis, Fisch, Gemüse
 Backwaren und vieles mehr

Auch in haushaltsüblichen Mengen und Gebinden!
Lassen Sie sich überraschen!

Der Lieferant der guten Küche!



...ganz frisch,
ganz neu!

Auch zum
mitnehmen!

Pizza aus dem
Steinbackofen

Alter Wirt

Angelina & Ina Opasik
 Mühlentwayer Straße 5 · 82264 Göttingendorf
 Telefon 08193 7424
www.alter-wirt-goettingendorf.de

Beratertage - für Sie von uns



STROM WIRD JETZT ZU HAUSE GEMACHT *eine gute Anlage!*

Einfach vor Ort einen Termin vereinbaren
Tel. 08193 6638



© Solar World AG

EBNER electronic



Bahnhofstr. 113 a • 82269 Geltendorf